

# Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher  
**Wochen- und Nachrichtenblatt**  
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 275.

Donnerstag, den 27. November

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die Biergelattene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Flaschenbierhändlers Karl Ernst **Perfermann** eingetragene Haus-Grundstück Folium 1271 des Grundbuchs, Nr. 250 a des alten Flurbuchs Abt. B und Nr. 30 K des Grundkatasters Abt. B für die Stadt Lichtenstein, nach dem Flurbuche 7. Art enthaltend und mit 3,00 St.-E. belegt, nach sachverständigem Gutachten auf 15 095 Mark — geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist **der 13. Dezember 1890, vormittags 10 Uhr** als **Versteigerungstermin**, sowie

**der 23. Dezember 1890,**  
vormittags 11 Uhr

als **Termin zu Veräußerung des Verteilungsplans** anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 15. Oktober 1890.

**Königliches Amtsgericht.**  
Geyler.

## Zur Alters- und Invaliden-Versicherung.

In gedrängter Uebersicht teilen wir nachstehend nochmals die Grundzüge des Gesetzes mit, welches am 1. Januar 1891 in Kraft tritt, da zahlreiche Anfragen beweisen, daß noch immer über einzelne Punkte Unklarheit herrscht.

Versicherungspflichtig sind nach vollendetem 16. Lebensjahre: 1. Personen (männlich oder weiblich), welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden. 2. Betriebsbeamte, sowie Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlinge (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Gehilfen oder Lehrlinge), welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt aber 2000 Mark nicht übersteigt. 3. Die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge.

Personen, welche eine Altersrente beziehen, sind versicherungspflichtig, weil sie im Falle ihrer Erwerbsunfähigkeit Anspruch auf die höhere Invalidenrente haben.

Nicht versicherungspflichtig sind Personen, welche infolge ihres körperlichen oder geistigen Zustandes nicht mehr im Stande sind, mindestens ein Drittel des Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen, ferner die Personen, welche eine Invalidenrente beziehen.

Versicherungsfähig sind Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht bereits erwerbsunfähig sind. Sie können sich selbst aber nur in der zweiten Lohnklasse versichern.

In gleicher Weise können Personen, welche aus dem Versicherungsverhältnisse ausscheiden (z. B. ein Handlungsgehilfe, wenn dessen Gehalt von 1800 auf 2100 Mark erhöht wird), daselbe freiwillig (aber nur in der zweiten Lohnklasse) fortsetzen.

Gegenstand der Versicherung ist der Anspruch auf Gewährung einer Invaliden- beziehungsweise Altersrente.

Eine Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherte, welcher dauernd erwerbsunfähig ist. Ein nicht dauernd erwerbsunfähig Versicherte erhält Invalidenrente, nachdem er ein Jahr erwerbsunfähig gewesen, für die weitere Dauer der Erwerbsunfähigkeit.

Eine Altersrente erhält jeder Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat.

Der Anspruch auf eine Invaliden- oder Altersrente ist bedingt durch: 1. Zurücklegung der Wartezeit; 2. die Leistung von Beiträgen.

Die Wartezeit beträgt für die Invalidenrente fünf Beitragsjahre, für die Altersrente dreißig Beitragsjahre. Als Beitragsjahr gelten 47 Beitragswochen.

Wenn Personen durch Krankheiten, welche eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als sieben Tagen zur Folge haben, verhindert sind, die Beiträge zu leisten, so werden diese Krankheitswochen als Beitragswochen in Anrechnung gebracht. Bei Krankheiten, die länger als ein Jahr dauern, wird nur ein Jahr als Beitragsjahr gerechnet. Für Personen, welche behufs Erfüllung der Waffenpflicht in Friedens- oder Kriegzeiten zum

Heere oder zur Marine eingezogen werden, gilt die Dienstzeit als Beitragszeit.

Eine Invalidenrente kann entzogen werden, wenn eine Person nicht mehr als dauernd erwerbsunfähig erscheint.

Die Mittel zur Gewährung der Alters- und Invalidenrenten werden aufgebracht durch einen Zuschuß des Reiches (von 50 Mark) zu jeder Rente, durch die Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten zu gleichen Teilen.

Zum Zwecke der Bemessung von Beiträgen werden vier Klassen gebildet nach dem Arbeitsverdienst von: 1. Klasse bis zu 350 Mark einschließlich, 2. Klasse von mehr als 350—550 M., 3. Klasse von mehr als 550—850 M., 4. Klasse von mehr als 850 M.

Arbeitgeber und Versicherte können aber über-einkommen, einen höheren, als den wirklichen Arbeitsverdienst zu Grunde zu legen.

Die Invalidenrente steigt nach Beitragsjahren und beträgt nach 5 bis 50 Beitragsjahren für die 1. Klasse von 114 bis 157 Mark, 2. Klasse von 124 bis 251 Mark, 3. Klasse von 131 bis 321 Mark, 4. Klasse von 140 bis 415 Mark.

Die Altersrente beträgt für die 1. Klasse 106 Mark, die 2. Klasse 134 Mark, die 3. Klasse 162 Mark, die 4. Klasse 191 Mark.

Die Renten werden durch die Postanstalten ausbezahlt.

Die Beiträge sind für die ersten 10 Jahre festgesetzt für die 1. Klasse auf 14 Pfennige, für die 2. auf 20, für die 3. auf 24 und für die 4. auf 30 Pfennige wöchentlich und sind von dem Arbeitgeber zu entrichten. Derselbe kann die Hälfte der Beiträge dem Arbeiter bei der Lohnzahlung in Anrechnung bringen.

Die Entrichtung der Beiträge erfolgt durch Einleiben von Marken auf die Quittungskarte. Der Arbeitgeber ist bei Strafe verantwortlich für die Leistung der Beiträge.

Jede Quittungskarte hat Raum für 47 Wochen, den Beitragswochen des Jahres entsprechend, und ist mit dem Namen des Versicherten zu versehen. Für jeden Arbeiter wird eine Karte durch die Behörde unentgeltlich ausgestellt. Ist eine Quittungskarte ganz mit Marken ausgefüllt, so wird dieselbe gegen eine neue ausgetauscht, und werden auf der neuen die bereits geleisteten Beiträge vermerkt.

Jede Quittungskarte muß nach dem dritten Jahre umgetauscht werden, auch wenn sie nicht ganz mit Marken besetzt ist, und verliert im anderen Falle ihre Gültigkeit.

Für Arbeiter, welche nicht eine ganze Woche von dem Arbeitgeber beschäftigt werden (Baufrauen, Waschfrauen) hat derjenige Arbeitgeber den Beitrag zu entrichten, welcher den Arbeiter zuerst in der Woche beschäftigt.

Die Beiträge können zur Hälfte zurückerstattet werden: 1) Weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, wenn sie mindestens für fünf Beitragsjahre die Beiträge entrichtet haben. 2) Witwen oder Kindern von Versicherten. 3) Kindern unter 15 Jahren von verstorbenen weiblichen versicherten Personen unter denselben Voraussetzungen.

Die Bedingungen, welche das Gesetz an die Ab-fürzung der Wartezeit knüpft, brauchen wohl hier

nicht wiederholt zu werden, da dieselben durch die Bekanntmachungen der Behörden hinreichend erörtert sind. Wohl aber sei noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen, welche praktische Wichtigkeit die Beschaffung der erforderlichen Nachweise besitzt.

## Tagegeschichte.

— Lichtenstein. Der November ist nun doch noch ein rechter Unglücksmonat geworden. Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage haben bewirkt, daß Bäche, Flüsse und Ströme wieder stark angeschwollen sind und überall Ueberschwemmungen verursacht haben. Aus allen Gegenden unseres engeren Vaterlandes und Deutschlands laufen Hochposten ein, welche Ueberschwemmungen und die damit einhergehenden traurigen Nachrichten vermelden. Hoffentlich ist nun durch das eingetretene Frostwetter diese Wasserflut besänftigt.

— Seit vorgestriger Montage, wo der Thermometer noch 10 Grad Wärme erreichte, ist ein beträchtlicher Rückschlag eingetreten, denn heute früh konnten wir 9 Grad Kälte nach Celsius verzeichnen, auch während des ganzen Tages trat wenig Veränderung ein. Daß ein solcher bedeutender Umschwung in den Temperaturverhältnissen empfindlich auf die menschliche Natur einwirkt und leicht zu Erkältungen Anlaß giebt, ist nur zu erklärlich und daher ist Warmhalten unerlässliche Bedingung.

— Wie aus dem Inseratenteile dieses Blattes ersichtlich, hält der hiesige Turnverein nächsten Sonntag abend im Saale des Hotels zum goldenen Helm hier eine öffentliche Aufführung zum Besten der Turnhallenbauschuld, bestehend in turnerischen, gefanglichen und komischen Vorträgen, ab. Wir machen auch an dieser Stelle auf diese Aufführung aufmerksam und wünschen besten Erfolg.

— Mit vergangenen Montag hat Göttin Fortuna ihr reichgefülltes Wunderhorn in Sachen der Kgl. Sächs. Landeslotterie für diesmal gründlich geleert. Der Montag war der letzte Ziehungstag 5. Klasse und das bedeutet: Wenn bis jetzt der Kollektor nicht einen leuchtenden Wink zugehen, der gehe in sein Kämmerlein und singe: Glücklicherweise ist, wer vergißt, daß er — kein Gewinner ist!

— Aus den Tannenwäldern Oberfrankens gehen alljährlich viele Tausende junger Tannen nach Norddeutschland, um den Weihnachtstisch zu zieren. Der Versand hat in voriger Woche wieder begonnen.

— Dresden, 25. November. Nach den hier eingegangenen Nachrichten werden Ihre Königl. Majestäten Donnerstag, den 27. d. Mts., nachmittags von Sibyllenort nach der königlichen Villa in Strehlen zurückkehren.

— Chemnitz, 25. Nov. Ein frecher Gauner hat vorgestern unter der biedereren Maske eines christlichen Hotelbediensteten in einem hiesigen Hotel zwei Reisende um eine Summe von über 3200 M. erleichtert. Am Sonntag gegen 6 Uhr bekam der betreffende Hausdiener von einem Reisenden einen Geldbrief, der 500 M. bar und gegen 2000 M. in einzelnen Wechseln enthielt, mit dem Auftrage eingehändig, denselben zur Post zu bringen. Als jedoch die Rückkehr dem unruhig gewordenen Reisenden zu lange dauerte, stellte er sofort Nachforschungen an, die ergaben, daß der fragliche Diener auf der Post gar nicht gewesen war, sondern mit dem Geldbriefe

85900  
24 455  
86145  
43 194  
6 668  
8 117  
8 588  
4 302  
4 434  
91136  
5 979  
6 852  
5 567  
18 535  
100  
4 486  
8 759  
355  
264  
78 —  
9 116  
4 748  
7 685  
761  
256

erane  
in M.  
Orn.  
schlig.  
farrer  
sbordf  
meister  
sbuch-  
ia. —  
fichte.  
Indis-  
rkeit  
Fay's  
astill-  
lich.  
abr.:  
ft,  
Reu-  
gen,  
m-  
ltene  
um,  
ffen  
Wt.  
Ber-  
für



**Buchdruckerei**  
 Carl Matthes  
 Lichtenstein Markt 179  
 Vertagt Druckarbeiten jeder Art  
 zu allen billigen Preisen.

**Abfahrt**  
 der  
**Eisenbahnen**  
 ab Lichtenstein-Gallenberg  
 nach St. Egidien: 6,45 — 9,40 — 12,49  
 — 2,47 — 6,57,  
 nach Delitzsch, Stollitz:  
 7,57 (Kurschlag nach  
 Janditz) — 10,36 —  
 1,36 (Kurschlag nach  
 Janditz) — 4,17 —  
 8,11.

ab St. Egidien:  
 nach Glauchau-Göh-  
 nitz-Weipzig: 5,20 — 7,43 (Schnee-  
 zug bis Glauchau, von  
 da ab Pers.-Zug) —  
 10,3 — 1,3 — 3,56  
 — 7,36  
 (Schneezug, nur bis  
 Glauchau) — 11,24  
 (nur bis Glauchau),  
 nach Wilsdorf, Weichen-  
 bach-Hof: 5,20 —  
 7,43 (Schnee-Zug) —  
 10,3 — 1,3 — 3,56  
 — 7,36  
 (Schnee-Zug) —  
 11,24 (nur bis Weichen-  
 bach) — 1,3 (nur b.  
 Weichenbach, von da  
 an Kurschlag durch  
 Schölla),  
 nach Chemnitz:  
 Dresden: 3,4 —  
 7,28 — 10,16 — 11,40  
 — 3,12 — 6,27 —  
 7,14 (Schneezug) —  
 9,41 (nur bis Chemnitz),  
 nach Chemnitz-Annaberg:  
 3,4 — 7,23 —  
 11,40 — 3,12 — 6,27  
 nach Chemnitz-  
 Pöbeln-Neitz:  
 7,28 — 11,40 — 3,12  
 — 6,27.

**Zugeländer**  
 für Lichtenstein:  
 11. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 12. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 13. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 14. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 15. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 16. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 17. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 18. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 19. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 20. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 21. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 22. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 23. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 24. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 25. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 26. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 27. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 28. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 29. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 30. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 31. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 32. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 33. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 34. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 35. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 36. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 37. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 38. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 39. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 40. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 41. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 42. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 43. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 44. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 45. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 46. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 47. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 48. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 49. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 50. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 51. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 52. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 53. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 54. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 55. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 56. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 57. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 58. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 59. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 60. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 61. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 62. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 63. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 64. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 65. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 66. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 67. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 68. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 69. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 70. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 71. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 72. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 73. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 74. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 75. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 76. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 77. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 78. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 79. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 80. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 81. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 82. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 83. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 84. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 85. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 86. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 87. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 88. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 89. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 90. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 91. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 92. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 93. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 94. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 95. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 96. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 97. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 98. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 99. Ostbahn: 9-12 Uhr  
 100. Ostbahn: 9-12 Uhr

wollte das Land dem Könige von Holland ablaufen, wurde aber von Preußen, das sein Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg nicht aufgeben wollte, daran gehindert. Die luxemburgische Streitfrage wurde 1867 durch eine Konferenz in London beigelegt, welche die Neutralität des Landes, die Räumung der Festung durch Preußen und die Schließung der Festung bestimmte. Die luxemburgischen Eisenbahnen gingen in deutsche Verwaltung über. Auf Grund des nach dem Ableben des letzten männlichen Oranien an den Herzog von Nassau.

\*\* Die Beisetzung des verstorbenen Königs von Holland ist auf den 4. Dezember festgesetzt, und zwar erfolgt dieselbe in der Gruft zu Delft. Der einbalsamierte Leichnam wird in den nächsten Tagen von Schloß Loos nach der Hauptstadt Haag überführt werden. Die Königin-Witwe Emma erhält aus der Lebensversicherungskasse 3 Millionen Ffrs. Alle Souveräne und Präsident Carnot sandten der Königin Kondolenzschreiben. Der Großherzog Adolph von Luxemburg hat ein Manifest an sein Land gerichtet, worin er erklärt, die Krone annehmen zu wollen, und treue gerechte Regierung verspricht. Der Großherzog begibt sich in einigen Tagen zur Gedenkfeier nach Luxemburg, wo großer Empfang erfolgt. Kaiser Wilhelm sandte dem Großherzoge ein Glückwunschsreiben.

\*\* Frankreich. Während die Pariser Zeitungen immer noch gegen Professor Koch zetern, sind aus Algier bereits französische Kräfte nach Berlin zum Studium des neuen Heilverfahrens abgereist. — In Paris hat sich ein afrikanisches Komitee gebildet, welches den französischen Handel in Afrika fördern will. — In Lyon und anderen Städten haben Versammlungen stattgefunden, welche gegen die extreme Schutzpolitik, die von der Kammermehrheit betrieben wird, energisch Front machen. — Boatanger hatte von der Insel Jersey einen Ausflug nach London unternommen, ist jetzt aber dorthin zurückgekehrt.

\*\* Italien. Zu dem großen Wahlsiege, welchen der Ministerpräsident Crispi bei den allgemeinen Neuwahlen zur Kammer errungen, hat König Humbert dem Premier ein sehr herzliches Handschreiben überreicht. Fast fünf Sechstel der gewählten Volksvertreter gehören der Regierungspartei an. — In dem Prozesse wegen des bekannten Lottoschwindsels beurteilte der Gerichtshof in Temeswar die Angeklagten Jarkas, Szobovits und Buespöly wegen Betrugs und Bestechung zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Frau Telfeser wegen Betrugs zu zwei Jahren. Außerdem haben die Beurteilten an die österreichische Staatsverwaltung 480.000 Gulden Schadenersatz zu leisten.

\*\* Konstantinopel, 24. Novbr. In Salonik und überall anderwärts auf der Balkanhalbinsel sind infolge des langanhaltenden und stromenden Regens Ueberschwemmungen eingetreten. Die hier eintreffenden Meldungen überstürzen sich, und jede bringt die traurige Kunde, daß durch die Verheerungen der übergetretenen Flüsse Hunderte von Menschen obdachlos geworden sind. Der materielle Schaden ist unberechenbar.

\*\* Die deutschen katholischen Missionare in China standen seit Jahren, wie alle katholischen Missionare dort, unter französischem Schutze. Vor längerer Zeit hat nun die Reichsregierung mit der chinesischen ein Abkommen dahin getroffen, daß fortan die deutschen Missionen in China dem Schutze des deutschen Reiches unterstellt sein sollen. Auch hat sie davon seinerzeit der französischen Regierung entsprechende Mitteilung gemacht. Nunmehr hat der zur Zeit sich

bei uns war es fürchterlich. Ver! — abominable. Mama ist schlechter Laune, da man eher frohe wieder einmal die Güte hatte, ihr ein großes Paket und zahlter Rechnungen zu präsentieren. Und Walter selbst ist auch grüulich und man kann nichts mit ihm anfangen. Morgenerhe ist fort, die Einzige, welche sich, in Ermangelung eines Besseren, ungestraft von mir ärgern und necken ließ. — Ach Lore, ich bin wirklich beinahe vor Langeweile gestorben. — Und nun machst auch Du Dich ganz unsichtbar. Heute ist der erste Tag, wo ich wieder in die Luft gehen darf und da bin ich auch gleich zu Dir gelaufen, um Dich ins Herrenhaus zu holen. Du wußt mit mir kommen, süße Lore, bitte, bitte. Ich habe neue Noten bekommen. Wir wollen sie Beide durchspielen. Willst Du, mein ange! — Lilli hatte bei den letzten Worten stürmisch beide Arme um Leonore's Hals geworfen.

„Ich weiß doch nicht, ob es gehen wird,“ erwiderte diese mit leiser Stimme. „Tante ist nicht recht wohl. Ich kann sie nicht allein lassen.“  
 „Ich bin auch ganz allein heute. — Mama ist mit Walter zu Herrn von Riebnitz auf Binnow gefahren. Sie kommen erst spät wieder nach Haus. Was soll ich denn anfangen ohne Dich? — Frau Försterin!“ rief Lilli jetzt laut und klopfte der schlafenden Matrone ohne Umstände mit dem Sonnenschirm auf den Arm; „nicht wahr, Lorchchen darf mit mir gehen? Bitte, bitte!“  
 „Aber Lilli, schäme Dich, Du bist wirklich fürchterlich rücksichtslos,“ rief Leonore ganz entrüstet.  
 „Zur Strafe erfülle ich Deinen Wunsch jetzt ganz bestimmt nicht.“  
 Tante Sophie war erschrocken aus dem Schlafe

in Berlin aufhaltende katholische Bischof Anzer sich und alle seine Missionare in seiner Diözese Südschottland unter den Schutze des deutschen Gesandten in Peking, Herrn von Brandt, gestellt und die Reichsregierung hat diesen Schritt genehmigt.

\*\* Reichskommissar von Wisman wird in nächster Woche wieder in Deutsch-Ostafrika eintreffen und nach kurzem Aufenthalt schon eine Expedition ins Inneer antreten. Dieselbe wird den Transport der Dampfer für die großen innerafrikanischen Seen vorbereiten, an dem 7000 eingeborene Träger teilnehmen. — Aus Witu heißt es, daß die Leichen des ermordeten Künzel und seiner Genossen nicht bestattet werden konnten, weil die Schwarzen sich weigerten, Gräber zu machen. Die Körper mußten deshalb den wilden Tieren überlassen werden.

\*\* Aus Deutsch-Ostafrika sind jetzt beglaubigte Meldungen von Emin Pascha eingegangen. Derselbe ist am 1. September im besten Gesundheitszustande zu Usonja eingetroffen. Er befand sich aber nicht auf dem Wege zur Küste, sondern auf dem Wege zum Viktoria-Nyanza-See, wo er ebenfalls eine Station anlegen soll.

\*\* Ueber die in Deutsch-Ostafrika geplanten Eisenbahnprojekte hat sich Dr. Karl Peters in diesen Tagen ausführlich geäußert: Der Küstenbahn von Bagamojo nach Dar-es-Salaam, welche von einem Münchener Konsortium gebaut werden soll, verheißt Herr Peters keine große geschäftliche Zukunft. Er glaubt — im Gegenzug zu anderen Afrikanern nicht, daß eine ostafrikanische Küstenbahn gegenüber dem Seeverkehr zwischen Bagamojo und Dar-es-Salaam konkurrenzfähig sein werde. Man könne von dem einen zum anderen Orte in einigen Tagen mit dem Dampfer fahren; welches Interesse, so sagt Herr Peters, solle der Händler haben, Karawanen, die von den Seen nach Bagamojo zwei bis drei Monate unterwegs waren, auf der teuren Eisenbahn nach Dar-es-Salaam zu schaffen, bloß weil sie auf diese Weise einige Tage früher dort anlangen? Eher einverstanden ist Herr Peters mit dem Bau einer Eisenbahn von Tanga nach Uambara und weiter ins Innere. Er meint aber, daß auch diese Bahn in die große handelspolitische Bewegung Ostafrikas nicht eingreifen vermöge werde. Herr Peters bringt deshalb ein anderes Bahnprojekt in Vorschlag, nämlich eine Verbindung von Dar-es-Salaam zunächst bis Taziani, zu den Abhängen der Usagaraberge, welche den Handelsstrom Ostafrikas in seinem Hauptarm lassen und ihn nach dem deutschen Hafen geleiten soll. Er sieht die Fortsetzung der Bahn bis zum Mittelpunkt des ostafrikanischen Handels, Tabora, und darüber hinaus ins Auge, die indessen späterer Zeit vorzubehalten wäre. Für den Anfang handelte es sich schon von Dar-es-Salaam bis Taziani um eine Strecke von etwa 35 deutschen Meilen, die groß genug sei, um alle Konkurrenz des Trägerverkehrs auszuscheiden, und andererseits wiederum kurz genug, um sich nicht allzu teuer zu stellen. Die Kosten für eine Sekundärbahn in dieser Ausdehnung veranschlagt Herr Peters auf 10 Millionen Mark, und meint, daß eine sichere Verzinsung dieser Summe gewiß sei.

\*\* Amerika. Die aus New-York gemeldet wird, begab sich der bekannte Buffalo Bill nach dem Westen, um den Versuch zu machen, den Kriegszug der Sioux-Indianer aufzuhalten. Buffalo Bill verkennt nicht, daß die Lage sehr ernst ist. 6000 Indianer verlassen das ihnen angewiesene Gebiet und zogen nach Westen, den Sioux-Indianern zu Hilfe.

\*\* Amerika. 500 kriegsgerüstete Indianer überschritten den Missouri, 6000 Indianer in Nord-

dakota sind auf dem Marsche nach Westen begriffen. „Sun“ meldet, daß die Indianer sich am weißen Flusse sammelten. Dort werden 3000 Rinder, rauben sie diese, so haben sie Lebensmittel für den Winter.

**Neueste Nachrichten.**

† Berlin, 25. November. Der Kaiser empfing heute früh Krupp und hatte mit demselben längere Besprechung. Dann trat er seine Jagdreise nach Schlesien an.

† Kopenhagen, 25. Novbr. Infolge Nord-Oststurmes ist Hochwasser eingetreten. Die niedrigsten gelegenen Stadtteile liegen unter Wasser, die dort befindlichen Holzlager sind überschwemmt. In Warnemünde ist die Strandpromenade zum Teil fortgerissen. Das Wasser ist noch im Steigen.

† Kiel, 25. Novbr. Seit gestern Abend ist bei heftigem Nord-Ost Sturmflut eingetreten; die niedrigsten gelegenen Stadtteile sind überschwemmt. Das Wasser hat den höchsten Stand seit dem Jahre 1874 erreicht.

† Bremen, 25. Novbr. Die Rettungsstation Swinemünde telegraphiert: Heute von der auf Westergund gestrandeten schwedischen Bark „Naami“, Kapitän Jonassen, sieben Personen durch das Rettungsboot „West“ gerettet. Unter den Geretteten befinden sich die Frau und die Tochter des Kapitäns, sowie ein Passagier.

† Köln, 25. November. Nach den letzten Nachrichten scheint die dringendste Wasser Gefahr vorüber zu sein; es ist trockenere, windigere Wetter eingetreten. Die Mosel ist nicht weiter gestiegen. Der obere Redar fällt langsam. Nach Steele, wo Menschenleben gefährdet sind, wurden Pioniere von Deutz berufen. Die Eisenbahnbrücke bei Schwerte ist zerstört. Die Saar ist bei Saarlouis über ihre Ufer getreten und die Schifffahrt unterbrochen. Der Rhein ist nach dem Pegel bei Köln seit heute Mittag um 1,2 m gestiegen.

† Köln, 25. November. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Bochum: „Als gestern Abend die Polizei die rote Fahne entfernen wollte, widersetzten sich ihr eine Anzahl Sozialdemokraten, und es entstand ein heftiger Kampf mit den zehn Polizisten. 16 Sozialdemokraten wurden verhaftet, 7 derselben waren mit Schusswaffen versehen und blieben infolgedessen in Haft.“

† Karlsbad, 25. November. Die Hochflut richtete fürchterliche Verwüstungen an. Zahlreiche Personen befanden sich in größter Lebensgefahr, doch gelang es, sie zu retten. Bürgermeister Kroll sah zu, wie ein Mann an einem Seile durch die Fluten gezogen wurde, als plötzlich das Seil riß und der Mann in den Wellen untertauchte. Der Bürgermeister, der erst kürzlich von einer schweren Erkrankung genesen war, wurde vor Einbruch vom Schlag gerührt und starb bald darauf, während der in größter Gefahr befindliche Mann gerettet wurde. Prof. Donner's Goethe-Standbild wurde von den Wellen fortgerissen. Der große Puppische Platz ist in einen See verwandelt, das Wasser überströmte 3 Meter hoch die Straßen, sämtliche Geschäfte sind unter Wasser, Türen und eiserne Läden wurden vom Wasser eingedrückt. Viele Waren sind fortgeschwemmt oder vernichtet. In der Wühlbadgasse wurden die Kurgäste und Einwohner unter größter Anstrengung gerettet. Seit Mittag ist das Wasser gefallen.

† Altdorf, 25. November. Bei Rotenstein sind infolge des Hochwassers der Saale die Brücke und einige Häuser eingestürzt.

† Kahlta, 25. November. Infolge des Hochwassers sind in Delfing 8 Häuser und die Brücke eingestürzt und 5 Menschen umgekommen. In Kahlta sind 2 Hinterhäuser eingestürzt.

gefahren, sie starrte die kleine Lilli verwundert an: Die gutmütige Frau konnte aber Niemand ernstlich böse sein. Kaum merkte sie, von was die Rede war, so sagte sie auch sogleich mit dem freundlichsten Lächeln: „Scheite nicht mit dem Kinde, Lorchchen. Es ist mir ja ganz gut, daß sie mich aufweckte. Schläfe leider immer zu viel am Tage und finde dann des Nachts gar keine Ruhe. Gehe nur mit, ich habe Dich heute wirklich nicht nötig. Kathrin kann bei mir bleiben, im Hause ist ja Alles besorgt.“

„Aber Lantchen, ich möchte doch nicht, ich will lieber hier bleiben.“  
 „Aber warum denn nicht? — Geh' nur, es ist ganz gut für Dich, wenn Du 'mal hinaus kommst, Lore!“

„Jawohl, jawohl, — und ich bin doch ganz allein“, jammerte Lilli. „Einzige himmlische Lore, komm mit!“

Das Mädchen erhob sich langsam und zögernd und legte ihre Arbeit zusammen. Dann ging sie ins Haus, um Hut und Tuch zu holen. Ihr Gesicht hatte mit einem Male einen ganz finsternen Ausdruck bekommen.

„Geht wohl nicht gern mit Lilli“, fragte die alte Dame, sie forschend onsehend.  
 „Ach nein, ich fürchte, daß Dir Etwas zustößt und“

„Närrisch Ding, hast mich ja gut eingepackt und wenn es kühl wird, gehe ich hinein.“

Leonore zupfte noch einmal sorglich an den Dedern der Tante herum und küßte ihr die Hand. — „Ich komme bald wieder!“ nickte sie und eilte

dann Lilli nach, welche bereits an der Gartenpforte stand.

Schweigend ging sie neben ihr her, während diese mit der ihr eigenen Rücksichtslosigkeit über alle möglichen und unmöglichen Dinge plauderte. Als sie das Herrenhaus erreicht hatten, begaben sie sich sofort in das westliche Zimmer, in welchem sich der Flügel befand. Die beiden Mädchen probierten die neuangekommenen Noten und es gingen rasch ein paar Stunden darüber hin. Lilli hatte einige Erfrischungen servieren lassen, sie war fröhlich und guter Dinge. Manchmal konnte die Kleine ganz allerliebste sein.

„Ich bin ordentlich froh,“ sagte sie, „daß Du wieder einmal hier bist, Lorchchen, und daß ich die Anderen nicht zu den langweiligen Riebnitz's begleiten mußte. Mama macht seit Walters Ankunft ein so böses Gesicht, daß ich mich ganz unbehaglich in ihrer Nähe fühle.“

Leonore senkte den Kopf noch tiefer über das Buch, welches sie gerade in den Händen hielt. — Da hörte man plötzlich von draußen her das Rollen eines schnell heranfahrenden Wagens.

„Da sind sie ja schon wieder!“ rief Lilli und lief zum Fenster. — „Richtig, sie sind da. Die kommen aber früh heim, — haben's gewiß nicht aushalten können bei den einsfältigen Leuten, die von weiter nichts zu sprechen wissen, als von Korn und Hafer. — Sieh' nur, Lore, wie ärgerlich Mama aussieht.“

(Fortsetzung folgt.)

† Roubaix, 25. November. Gestern Abend 6 Uhr brach in der Stofffabrik von Prouvoft u. Scirepel Feuer aus; der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf 800 000 Frs. geschätzt; 600 Arbeiter sind infolge des Brandes arbeitslos.

† Budapest, 25. November. Bei dem gestrigen Zusammenstoß zweier Züge während des Rangierens auf dem Bahnhof der ungarischen Staatsbahnen wurden 11 Mann des Dienstpersonals schwer verletzt. Man schreibt diese in der letzten Zeit häufig vorgekommenen Fälle der Ueberbürdung des Personals zu, die seit der Einführung des Zonenariffs sich unangenehm fühlbar macht.

**Vermischtes.**

\* Wenn man in Russland reist. Ein sonderbares Abenteuer passierte kürzlich nach der „Berliner Börsen-Halle“ einem Brünner, der in einem Schnellzuge von Krakau gegen Warschau fuhr. Es war bereits nach Mitternacht, als der Zug in einer kleinen Station vor Warschau, welche für den Schnellzug nicht als Haltestelle verzeichnet war, plötzlich hielt und sämtliche Fahrgäste zum Aussteigen aufgefordert wurden. In einer schlecht verwahrten hölzernen Wartehalle wurden die Fahrgäste hierauf unterge-

bracht und diese Wartehalle von Kosaken umstellt. Nach einiger Zeit aber wurden die Fahrgäste angewiesen, die Wartehalle zu verlassen, und von den Kosaken auf ein Feld geführt, wo sie in strömendem Regen, bei empfindlicher Kälte, von den Kosaken eingeschlossen, mehrere Stunden bleiben mußten. Während dessen war von ungefähr zwei Regimentern russischer Infanterie der ganze Bahndamm zu beiden Seiten dicht besetzt worden und nicht lange darnach kaufte mit Blitzgeschwindigkeit ein Zug vorüber, in welchem, wie später mitgeteilt wurde, der Herrscher aller Reußen eine seiner Reisen machte. Mehrere Stunden vor dem Eintreffen des Hatzuges wurde der ganze Verkehr auf der Strecke gegen Warschau eingestellt. Nachdem der Zug mit dem „Bäterschen“ die Station passiert hatte, gaben die Kosaken die durchnähten und halberfrorenen Passagiere frei, worauf dieselben nach beinahe siebenstündigem unfreiwilligen Aufenthalte ihre Reise fortsetzen konnten. Wenn es einem der Fahrgäste eingefallen wäre, wegen des unfreiwilligen Aufenthaltes einige Worte zu verlieren, so hätten die Kosaken höchstwahrscheinlich mit ihm nicht viel Federlesens gemacht. So etwas kann Einem auch nur in Russland begegnen.

\* Ein biederer Bewohner der Provinz empfängt

zum ersten Male in seinem Leben ein Telegramm. „Schau Alte,“ ruft er seiner Frau zu, „wie sig doch so a Depeschen geht, die isch so schnell von Stuttgart kommen, daß die Dinten noch ganz feucht isch.“

**Goldföner.**

In des Herzens heilig stille Räume  
Mußt du stehen aus des Lebens Drang.  
Freiheit ist nur in dem Reich der Träume  
Und das Schöne blüht nur im Gesang.  
Schiller.

Als preiswertes, praktisches Weihnachts-geschenk empfehle ich: **Robseid. Bast-roben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Robe**, sowie **Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50** nadelfertig. Es ist nicht notwendig vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Best um, was nicht konveniert.  
Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Wutmaßliche Witterung für den 27. Novbr.:**  
Vorwiegend heiter, Temperatur fällt.

**Vorläufige Anzeige.**  
Der Turnverein Lichtenstein beabsichtigt, nächsten Sonntag, den 30. November, seine  
**VIII. öffentliche Aufführung**  
zum Besten der Turnhallenbaukschuld, bestehend in turnerischen, gefanglichen und tomischen Vorträgen, im Saale des Hotels zum **goldnen Helm** abzuhalten, wozu Freunde und Gönner der Turnsache im Voraus herzlich eingeladen werden.  
**Programm in einer der nächsten Nummern.**  
Nummerierter Platz nur im Vorverkauf, à 75 Pfg., bei Herrn **C. F. Reichsenring**, Ecke der Badergasse.  
Die Aufführung findet nur einmal statt.  
Der Turnrat.

**Centralhalle Gersdorf.**  
Sonntag, den 30. Nov. und Montag, den 1. Dez.  
**Allgemeiner Herbstschmaus,**  
wobei ich mit ff. Rehbraten, Gänsebraten, Schweinsknochen mit Klößen, sowie ff. Bierchen bestens aufwarten werde.  
Dierzu ladet ganz ergebenst ein  
**Emil Pfeiler.**

**Elegante Briefbogen**  
(Billetpost)  
mit Vignette „Gruss aus Lichtenstein“, Callenberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, Heinrichsdorf, in feinstem 4-Farbendruck, in eigener Druckerei hergestellt, empfiehlt in einzelnen Bogen sowie grösseren Partien  
**Die Buchdruckerei von Carl Matthes**  
in Lichtenstein  
(Verlags-Expedition des Tageblattes).

**Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz**  
ein reines Naturprodukt  
unter amtlicher Kontrolle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes u. schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und infolge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.  
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.  
Preis per Glas 2 Mark.  
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

**Edt vulkanisierte Kautschukstempel**  
aus bestem Para-Kautschuk.  
Bestellungen hierauf nimmt entgegen und besorgt schnellstens bei billigen Preisen  
**die Buchdruckerei von Carl Matthes**  
in Lichtenstein.  
Preisliste und Musterbuch liegt bei Auswahl zur gefälligen Ansicht bereit.

**Neu! Cacao vero Neu!**  
in Würfel-Form,  
Pa. Puder-Cacao,  
sec. do. do.  
Cacaomasse,  
ff. Vanille-Bruch-Chokolade,  
ff. do. Brocken- do.  
empfeht billigt  
**Ed. Meßner.**

**Invaliditäts-Versicherung.**  
Formulare  
zur  
**Arbeits-Bescheinigung und Krankheits-Bescheinigung**  
sind stets vorrätig in der  
Expedition des Tageblattes.  
Carl Matthes.

**Junge Schweine**  
stehen zum Verkauf bei  
Gutsbesitzer **Eduard Wolf,**  
Bernsdorf.

**Wer** etwas Gutes rauchen will und immer noch keine passende Cigarre gefunden hat, lasse sich doch zur Probe 1 Kiste — 100 Stück von folgenden Sorten kommen, die alle Erwartungen übertreffen werden:  
**Compliment** 100 Stk. — 6 Mk.  
**Condencencia** 100 " — 5 " "  
**Miranda** 100 " — 5 " "  
**Salambra** 100 " — 5 " "  
Es genügt die Bestellung per Postkarte, wogegen die Versendung per Nachnahme geschieht. Umtausch wird gern gestattet.  
**F. Schröder,** erste und älteste Bremer Cigarrenfabrik,  
Berlin C., Rosenthalerstr. 31.  
Gegründet 1846.

Eine große  
**Parterre-Wohnung,**  
passend zu einer Werkst., ist mietfrei und zum 1. Dezember bezüchbar  
**Parl 325.**

**Eine Stube**  
mit zwei Kammern und Zubehör ist zu vermieten bei  
**Ernst Girsch,** Schuhmacher  
in Hohndorf.

**2 Doppelfenster,**  
in gutem Zustande, sind zu verkaufen, sowie **Asche und Fauche** abzuführen  
**Lichtenstein Nr. 129.**

**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
das Beste der Welt  
bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein echt zu haben per Paket 25 Pfg. bei **W. G. Schneider, Callenberg.**

**Visitenkarten**  
mit den Wappen der  
Uhrmacher, Friseur,  
Bäcker, Fleischer, Schlosser,  
Schneider,  
Turner, Feuerwehr etc.  
Liefert schnell und billigst in eleganter Ausführung  
**Die Buchdruckerei**  
von  
**Carl Matthes**  
in Lichtenstein  
(Verl.-Exp. des Tageblattes).

**1 Bäckergehilfe**  
wird sofort gesucht. Auskunft erteilt die Expedition des Tageblattes.  
Diejenige Person, welche sich so viel mit der Einladung des Rietenvereins interessiert, mag sich selber mit einstellen und den Zugführer machen.

**Verein „Invalidendank für Sachsen“**  
unter dem Protectorat Sr. Maj. d. König Albert  
**LEIPZIG, DRESDEN, CHERNITZ,**  
Nicolaistr. 1. Seestr. 20. Langestr. 10.  
**Annoucen-Expedition**  
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kursbücher und Kalender. Grösser Aufträge mit höchstem Rabatt. Prospekte und Kostenvoranschlag gratis.  
Offerten-Ausschuss erfolgt gratis.  
**Efficien-Control-Bureau,**  
welches für rechtzeitige Anträge vorkommener Ausstellungen und Conventierungen von Wertpapieren aller Art garantiert. Strenge Discretion und Abonnement.  
Vertreter in Lichtenstein: **Carl Matthes.**